

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen



**BOLDERN**  
HOTEL RESTAURANT SEMINAR  
Hotelzimmer, Restaurant, Bankett, Seminar  
Täglich wechselnde Mittags- und Abendmenüs  
8708 Männedorf, Tel. 044 921 71 11  
www.boldern.ch

## Gastro-Inventar wird liquidiert

Mit alten Pfannen lernt man kochen – und die kann man derzeit in Herrliberg kaufen. **SEITE 2**

## Die Geschichte der Pfadi

Der Pfadialtag aus 100 Jahren wurde in einem Buch festgehalten. **SEITE 7**



## Im Moment der Beste

Roger Federer steigt als Topfavorit auf den Titel ins Turnier von Wimbledon. **SEITE 31**

## Jungfirmen in Bedrängnis

**START-UPS** Die Finanzierungsfrage stellt für Start-ups, also Jungfirmen mit einer innovativen Geschäftsidee und hohem Marktpotenzial, die grösste Herausforderung dar, noch vor dem Dauerbrenner Steuern. Das sagen Dolf van Loon, Geschäftsführer der Gründerorganisation Grow in Wädenswil, und Start-up-Coach Michael Stucky.

Dabei gehe es nicht um das Startkapital, das zu leisten Risikokapitalgeber in der Schweiz in der Regel bereit sind, sondern um die Finanzierungsrunde in einer späteren Phase des Aufbaus. Dann nämlich, wenn Leute eingestellt und Daten generiert werden müssen. Hier gebe sich die Finanzwelt immer noch zurückhaltend, wie van Loon und Stucky im Gespräch mit der ZSZ erklären. Allerdings machten auch nur die wenigsten unter all den vielversprechenden Jungfirmen je das grosse Geld. **ths SEITE 5**

## Unerwünschte Verschärfung

**LAUSANNE** Die Lex Koller, die den Erwerb von Wohneigentum durch Ausländer beschränkt, soll nicht verschärft werden. Der Bundesrat wird von FDP, CVP und SVP sowie Wirtschaftsverbänden mit Kritik eingedeckt. Das Bundesgericht hat die bisher liberale Praxis der Walliser Behörden zur Umsetzung des Gesetzes gestoppt.

Konkret ging es um einen Deal in Zermatt. Eine Italienerin wollte ihr Haus an einen Niederländer verkaufen. Zermatt habe jedoch keine Kontingente für den Verkauf von Wohnungen an Ausländer, begründeten die Lausanner Richter ihren Entscheid. Der Weiterverkauf unter Ausländern sei deshalb rechtswidrig, auch wenn er oft stattfindet. **sda SEITE 26**

# Die Psychiatrie braucht mehr Platz

**OETWIL** Die Klinik Schössli investiert im grossen Stil in ein moderneres Angebot: 30 Millionen Franken wird der Ersatzneubau eines über 60 Jahre alten Bettenhauses kosten. Zielgruppe sind vor allem privat versicherte Patienten.

Während fast zweier Jahrzehnte ist die Zahl der Betten in der psychiatrischen Klinik Schössli unverändert geblieben: Knapp 220 Plätze stehen dort zur Verfügung. Im gleichen Zeitraum ist die Bevölkerung im Einzugsgebiet der Klinik aber um über 20 Prozent gewachsen. Und die Nachfrage nach stationären psychiatrischen Behandlungen ist hoch. Das Haus

ist deshalb an die Kapazitätsgrenze gelangt: Die Auslastung beträgt seit Jahren 100 Prozent.

Ein Neubau soll nun dafür sorgen, dass man keine Patienten mehr an die Konkurrenz verliert. Die von der Zürcher Gesundheitsdirektion bewilligte Bettenzahl beträgt neu 230. Die Betreiberin Clenia Schössli AG setzt dabei insbesondere auf ein grös-

seres Angebot an Einzelzimmern. Die drei Privatstationen im neuen Bettentrakt werden ausschliesslich über solche verfügen. «Das entspricht heute einem grossen Bedürfnis», sagte Klinikdirektor Martin Werthmüller anlässlich der Grundsteinlegung am Donnerstag.

### Ein Baum zog um

Im Neubau, der in zwei Jahren bezugsbereit sein soll, entsteht ausserdem eine Abteilung für ältere allgemein versicherte Patienten. Das Projekt schlägt mit

30 Millionen Franken zu Buche. Mehrere Monate nahm allein der Rückbau des alten Trakts aus dem Jahr 1954 in Anspruch.

Eine Anekdote drehte sich dabei um einen alten Baum, der dem Neubau hätte weichen müssen. Wie am Rande der Grundsteinlegung zu erfahren war, setzten sich die Schössli-Mitarbeitenden für das Weiterleben des Baumes ein. Mit dem Resultat, dass dieser nun im Baummuseum des renommierten Landschaftsarchitekten Enzo Enea in Rapperswil-Jona steht. **amo/mb SEITE 3**



Tief unten ging es hoch her: In der Baugrube für den neuen Trakt der Klinik Schössli ist der Grundstein gelegt worden.

David Baer

## Tierisch schweizerisch

**LANDESMUSEUM** Die Schweiz hat kein eigentliches Nationaltier. Zu den Favoriten des Landesmuseums Zürich gehören: die Kuh, der Bernhardiner, das Murmeltier, der Steinbock. Diese Auswahl jedenfalls versammelt die neue Familienausstellung «Tierisch schweizerisch». Sie ist so etwas wie eine Castingshow für die Schweizer Lieblingsnationaltiere. **red SEITE 18**

## Unterschätzte Macht

**MEDIEN** Faktenverdrehen gab es schon immer. Neu ist die Geschwindigkeit, mit der sich Falschmeldungen ausbreiten. Das sagt Mark Eisenegger, Medienwissenschaftler an der Universität Zürich: «Wir sehen nur die Spitze des Eisbergs.» Er fordert, dass die Wissenschaft deutlich aktiver wird. **red SEITE 10**

## Knochenjob Glasblasen

**FAMILIE** In der Glasfabrik in Hergiswil wird die Geschichte der Glasherstellung in der Schweiz erfahrbar: in einem Traditionsbetrieb, den es seit 200 Jahren gibt. **red SEITE 13**

## WETTER

Heute 13°/20°  
Wolken, Sonne und einzelne Schauer.

WETTER SEITE 35



9 771663 1591064

## Von Reizen überfordert

**BERN** Seit einigen Jahren weiss man, dass nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene das Reizüberflutungssyndrom ADHS haben können. Oft erhalten sie die Diagnose spät. In der Schweiz bemüht sich die Beratungsstelle ADHS20plus.ch, auch die besonderen Fähigkeiten von Menschen mit ADHS hervorzuheben, die im Beruf oft scheitern. **svb SEITEN 24 + 25**

## Hart erkämpfter Proporz

**KANTONS RAT** Vor 100 Jahren, am 8. Juli 1917, mitten im Ersten Weltkrieg, ist der Zürcher Kantonsrat zum ersten Mal im Proporz statt im Majorzverfahren gewählt worden. Das Ergebnis brachte den Sozialdemokraten einen Erdrutschsieg und brach die Dominanz der Liberalen im Parlament. Auch die neu gegründete Bauernpartei holte auf Anhieb überraschend viele Sitze. Dieser historische Wendepunkt in der Kantonsgeschichte wird

am 7. Juli mit verschiedenen Veranstaltungen in der Giessereihalle 53 auf dem Sulzer-Areal in Winterthur gefeiert. Dort tagt auch das 180-köpfige Kantonsparlament. Es handelt sich um eine Premiere. Noch nie hielt der Kantonsrat ausserhalb des Zürcher Rathauses eine Sitzung ab. Die Wahl Winterthurs als Veranstaltungsort hat Symbolgehalt. Die Stadt war ein Zentrum für die demokratische Bewegung der 1860er-Jahre. **tsc SEITEN 20 + 21**

## Deutschland will Homo-Ehe

**BERLIN** Nach jahrzehntelangem Ringen hat der Bundestag in Deutschland Ja zur Ehe für Homosexuelle gesagt. Mit den Stimmen von SPD, Linken und Grünen sowie knapp einem Viertel der Unionsfraktion wurde gestern die völlige rechtliche Gleichstellung von Lesben und Schwulen beschlossen: bei 393 Ja-Stimmen zu 226 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen. **sda SEITE 29**

ANZEIGE

Genussmomente erleben.



**Falken**  
Dorfstrasse 22  
8700 Küssnacht  
+41 44 910 66 88  
falken-kuesnacht.ch

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Inserate: 044 515 44 00, inserate@zsz.ch

Redaktion: 044 928 55 55, redaktion.meilen@zsz.ch

ANZEIGE

**KOMPETENZZENTRUM FÜR IMMOBILIEN**

SEIT 1998



**IMMOHOME**  
BERGSTRASSE 11 | 8702 ZOLLIKON  
044 801 15 15 | www.immohome.ch

# Der Baustart für den Neubau der Klinik Schlössli ist erfolgt

**OETWIL** Der Ersatzneubau der Klinik Schlössli nimmt Gestalt an: Am Donnerstag hat die Grundsteinlegung stattgefunden. Zuvor musste das alte Gebäude komplett rückgebaut werden. Aktuell entsteht im Untergrund die Technikzentrale.

Ein riesiger Kran, eine gewaltige Baugrube und diverse Betongebilde tief im Erdreich: Auf dem Areal der psychiatrischen Privatklinik Schlössli in Oetwil ist einiges im Tun. Vor wenigen Monaten stand hier noch das Patientenhaus D aus dem Jahr 1954. Dieses ist in monatelanger Arbeit rückgebaut worden, um Platz zu schaffen für den Ersatzneubau: einen Kubus aus Backstein- und Betonelementen.

«Der Neubau soll dereinst die Visitenkarte unseres Unternehmens darstellen», sagt David Bosshard, Verwaltungsrat der Clenia Schlössli AG. Zusammen mit rund 70 Personen hat er sich

gemeinversicherte Patienten. Therapieräume sowie eine öffentlich zugängliche Cafeteria mit 100 Plätzen ergänzen das Angebot. Auf den Stationen sind 77 Betten vorgesehen – das sind 20 mehr als im alten D-Haus. Damit erhöht sich das Bettenangebot der Clenia Schlössli auf rund 230 Betten. Klinikdirektor Martin Werthmüller freut sich sehr darüber: «Wir sind seit Jahren zu 100 Prozent ausgelastet.»

Beim Neubau setzt die Klinikleitung auf die Einzerrzimmerstrategie: «Alle privat oder halbprivat versicherten Patienten wohnen in einem Einzelzimmer.» Das entspreche in der heutigen Zeit einem grossen Bedürfnis und sei entscheidend, um keine Patienten an die Konkurrenz zu verlieren.

## Betrieb läuft weiter

Für das neue Patientenhaus sind 30 Millionen Franken eingeplant. Die Clenia Schlössli AG übernimmt davon 2 bis 3 Millionen für Ausbau und Einrichtungen. Den Rest finanziert die Hinderer Liegenschaften AG, bei welcher die Privatklinik einge-mietet ist.

Als grösste Herausforderung des Projektes bezeichnet Werthmüller den Umstand, dass sämtliche Bauarbeiten bei laufendem Betrieb stattfinden. Der Klinikdirektor richtet in seiner Ansprache deshalb einen besonderen Dank an die Mitarbeiter, «welche sehr flexibel reagieren und teils grosse Lärm- und Staubbelastungen ertragen müssen».

## Komplexe Technik

Aktuell finden Arbeiten im Untergrund statt: Seit März 2017 wird im Erdreich an einer neuen Technikzentrale gearbeitet. Sie wird einen Trakt des Neubau-Untergeschosses bilden. «Die Zentrale ist das Herz der Klinik», sagt Martin Werthmüller. Die gesamte Elektronik, Alarmierung, Telefonie, der Brandschutz sowie das IT-Netzwerk für das ganze Areal werden künftig von hier aus gesteuert. Er habe sich sagen lassen, dass diese Arbeiten sehr komplex seien, sagt der Klinikdirektor mit einem Augenzwinkern. Deshalb sei er froh, wenn Ende Jahr die Decke des Untergeschosses erstellt sei und nur noch

zur Grundsteinlegung auf der Baustelle eingefunden. «Das Projekt ist für uns ein grosser Wurf», erklärt er. Einen solchen tätige die Klinik nur etwa alle 15 Jahre. Der CEO ist überzeugt, dass man mit dem neuen Gebäude nach Minergie-Standard modernen Ansprüchen gerecht wird und wettbewerbsfähig bleibt.

David Bosshard, Verwaltungsrat Clenia Schlössli AG

Arbeiten über der Erde anstehen würden. «2019 soll das Haus bezugsbereit sein.» Der Startschuss zu diesem Ziel erfolgt am Donnerstag unter Begleitung von klassischer Musik:

## 77 Betten auf vier Stationen

Im vierstöckigen Ersatzhaus D entstehen drei Privatstationen und eine Abteilung für ältere all-

## Nachruf

# Ein stiller Schaffer ist gegangen

**Hombrechtikon trauert um Heinz Brandenberger. Er war 24 Jahre lang Mitglied des Gemeinderats. Nun ist er mit 66 Jahren nach kurzer Krankheit überraschend gestorben.**

Heinz Brandenberger ist am Dienstag, 30. Mai, im Alter von 66 Jahren gestorben. Sein Tod kam für alle überraschend. Als in der Gemeinde tätiger Architekt und Bauleiter und als langjähriges Gemeinderatsmitglied und Vizepräsident war er eine Person des öffentlichen Lebens und Interesses der Gemeinde Hombrechtikon.

Heinz Brandenberger erblickte am 2. Juni 1951 in Winterthur das Licht der Welt. In Hombrech-

tikon nahm er am 4. Juli 1980 Wohnsitz. Am 12. Oktober 2001 heiratete er seine Ehefrau Rita.

**Seine Behördentätigkeit begann im Jahr 1990.** Als Parteilooser wurde er im ersten Wahlgang in den Gemeinderat gewählt. Insgesamt sollte er 24 Jahre ununterbrochen Mitglied der Hombrechtiker Exekutive sein. Die letzten zwei Amtsperioden übte er zudem die Funktion als Vizepräsident aus. Von 1990 bis 1998 stand er dem Ressort Zivilschutz



Heinz Brandenberger

vor. Danach wurde der Gemeinderat von neun Mitgliedern auf sieben verkleinert, was zu geänderten Ressorts führte. Bei dieser neuen Einteilung übernahm er das Ressort Sicherheit, welches er vier Amtsperioden präsidieren sollte. Eine Auflistung all seiner Tätigkeiten und politischen Erfolge würde hier

den Rahmen sprengen. Sie waren immens.

Um einen kleinen Eindruck seiner Tätigkeiten aufzuzeigen, sei gesagt, dass Heinz Brandenberger an rund 530 Gemeinderatssitzungen teilgenommen hat. Dazu kommen Gemeindeversammlungen und Fachsitzungen in einer vierstelligen Grössenordnung. Im Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVH) vertrat er 20 Jahre lang den Gemeinderat. Dort ist er auch zum Ehrenmitglied ernannt worden.

**Sein Tätigkeitsfeld im Gemeinderat war gross** und von emsigen Fleiss geprägt. Er war kein

lauter Schaffer. Mit Ausnahme der Organisation der Chilbi konnte seine erfolgreiche Arbeit von der breiten Öffentlichkeit kaum erkannt werden. Er erledigte sie im Hintergrund, aber nicht minder kompetent. Wie gesagt: Die Ausnahme war die Hombrechtiker Chilbi. Sie war seine Berufung und hat ihm am meisten Spass gemacht.

Heinz Brandenberger gehörte zu den ganz wenigen Personen, die sechs Amtsperioden, also 24 Jahre, im Dienste der Hombrechtiker Öffentlichkeit Zeit und Arbeit für die Gemeinde überzeugt eingesetzt haben. Er tat dies bescheiden und in seiner

freundlichen, zuvorkommenden und humorvollen Art.

**Am 30. Mai ist er nach kurzer Krankheit** gestorben. Heinz Brandenberger wird als liebenswürdige, fachkompetente und sich immer für das Wohl der Gemeinde Hombrechtikon einsetzende Persönlichkeit in bester Erinnerung bleiben.

In grosser Trauer wird Abschied von ihm genommen und Respekt für seine grosse Lebensleistung für Hombrechtikon gezollt.

Max Baur (FDP), ehemaliger Gemeindepräsident Hombrechtikon



Einen «grossen Wurf» nannte Schlössli-Verwaltungsrat David Bosshard den Neubau in Oetwil.

David Baer

## Positiver Abschluss

**STÄFA** An der Kirchgemeindeversammlung der reformierten Kirche Stäfa standen die Rechnung, der Jahresbericht und das Projekt Kirchgemeinde Plus im Zentrum. Präsident Arnold Egli konnte 51 Stimmberechtigte begrüßen. Gutsverwalter Walter Bärtsch präsentierte einen positiven, im Rahmen des Budgets liegenden Jahresabschluss, wie es in einer Mitteilung heisst.

Der Antrag zur Mandatierung für den Prozess Kirchgemeinde Plus gab mehr zu diskutieren. Es gab laut Mitteilung kritische Stimmen zu Einsparungen und zur Gewinnung neuer Mitglieder. Zum Einwand, das Ziel sei zu wenig klar, meinte Egli: «Jetzt wird lediglich entschieden, einen Prozess in die Wege zu leiten – und nicht über ein definitives Projekt.» Dem Antrag wurde schliesslich klar zugestimmt. Egli informierte auch über personelle Veränderungen und das Legislaturende der Kirchenpflege, in der mindestens drei Ämter neu zu besetzen sind. red

## Arbeitsgruppe für Gebühren

**OETWIL** Das totalrevidierte Zürcher Gemeindegesetz wird per 1. Januar 2018 in Kraft gesetzt. Ab diesem Zeitpunkt müssen alle Zürcher Gemeinden ihre Gebühren selber regeln. Auch mit der Mustergebührenverordnung ist die Entwicklung der Gebührenverordnung für die eigene Gemeinde komplex. Die Verordnung ist spätestens im Dezember 2017 der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Der Gemeinderat Oetwil hat deshalb eine Arbeitsgruppe gebildet, wie er mitteilt. Die Arbeitsgruppe besteht aus dem Gemeindepräsidenten, dem Finanzvorstand, dem Gemeindefinanzschreiber und dem Leiter Finanzen. red

## ETWAS GEHÖRT?

**Etwas Neues oder Aussergewöhnliches** in der Region Zürichsee gehört oder gesehen? Etwas, was viele Leserinnen und Leser der «Zürichsee-Zeitung» interessieren könnte? Rufen Sie die Regionalredaktion der ZSZ an (Tel. 044 928 55 55) oder schreiben Sie eine E-Mail (redaktion.meilen@zsz.ch). red

Mirjam Bättig-Schnorff

# Zürich

## Lebenszeichen gesucht

Vor 80 Jahren verschwand die Flugpionierin Amelia Earhart im Pazifik. Nun wird vermutet, dass sie auf einer Insel überlebte. **SEITE 32**



## GLP hat einen Neuen

Martin Bäumle tritt ab, Jürg Grossen kommt. Der Berner Oberländer will auch urbane Interessen vertreten. **SEITE 25**

# Der Baustart für den Neubau der Klinik Schlössli ist erfolgt

**OETWIL** Der Ersatzneubau der Klinik Schlössli nimmt Gestalt an: Am Donnerstag hat die Grundsteinlegung stattgefunden. Zuvor musste das alte Gebäude komplett rückgebaut werden. Aktuell entsteht im Untergrund die Technikzentrale.

Ein riesiger Kran, eine gewaltige Baugrube und diverse Betongebilde tief im Erdreich: Auf dem Areal der psychiatrischen Privatklinik Schlössli in Oetwil ist einiges im Tun. Vor wenigen Monaten stand hier noch das Patientenhaus D aus dem Jahr 1954. Dieses ist in monatelanger Arbeit rückgebaut worden, um Platz zu schaffen für den Ersatzneubau: einen Kubus aus Backstein- und Betonelementen.

«Der Neubau soll dereinst die Visitenkarte unseres Unternehmens darstellen», sagt David Bosshard, Verwaltungsrat der Clenia Schlössli AG. Zusammen mit rund 70 Personen hat er sich

gemeinversicherte Patienten. Therapieräume sowie eine öffentlich zugängliche Cafeteria mit 100 Plätzen ergänzen das Angebot. Auf den Stationen sind 77 Betten vorgesehen – das sind 20 mehr als im alten D-Haus. Damit erhöht sich das Bettenangebot der Clenia Schlössli auf rund 230 Betten. Klinikdirektor Martin Werthmüller freut sich sehr darüber: «Wir sind seit Jahren zu 100 Prozent ausgelastet.»

Beim Neubau setzt die Klinikleitung auf die Einzerrzimmerstrategie: «Alle privat oder halbprivat versicherten Patienten wohnen in einem Einzelzimmer.» Das entspreche in der heutigen Zeit einem grossen Bedürfnis und sei entscheidend, um keine Patienten an die Konkurrenz zu verlieren.

### Betrieb läuft weiter

Für das neue Patientenhaus sind 30 Millionen Franken eingeplant. Die Clenia Schlössli AG übernimmt davon 2 bis 3 Millionen für Ausbau und Einrichtungen. Den Rest finanziert die Hinderer Liegenschaften AG, bei welcher die Privatklinik eingemietet ist.

Als grösste Herausforderung des Projektes bezeichnet Werthmüller den Umstand, dass sämtliche Bauarbeiten bei laufendem Betrieb stattfinden. Der Klinikdirektor richtet in seiner Ansprache deshalb einen besonderen Dank an die Mitarbeiter, «welche sehr flexibel reagieren und teils grosse Lärm- und Staubbelastungen ertragen müssen».

### Komplexe Technik

Aktuell finden Arbeiten im Untergrund statt: Seit März 2017 wird im Erdreich an einer neuen Technikzentrale gearbeitet. Sie wird einen Trakt des Neubau-Untergeschosses bilden. «Die Zentrale ist das Herz der Klinik», sagt Martin Werthmüller. Die gesamte Elektronik, Alarmierung, Telefonie, der Brandschutz sowie das IT-Netzwerk für das ganze Areal werden künftig von hier aus gesteuert. Er habe sich sagen lassen, dass diese Arbeiten sehr komplex seien, sagt der Klinikdirektor mit einem Augenzwinkern. Deshalb sei er froh, wenn Ende Jahr die Decke des Untergeschosses erstellt sei und nur noch

zur Grundsteinlegung auf der Baustelle eingefunden. «Das Projekt ist für uns ein grosser Wurf», erklärt er. Einen solchen tätige die Klinik nur etwa alle 15 Jahre. Der CEO ist überzeugt, dass man mit dem neuen Gebäude nach Minergie-Standard modernen Ansprüchen gerecht wird und wettbewerbsfähig bleibt.

**77 Betten auf vier Stationen**  
Im vierstöckigen Ersatzhaus D entstehen drei Privatstationen und eine Abteilung für ältere all-

gemeinversicherte Patienten. Therapieräume sowie eine öffentlich zugängliche Cafeteria mit 100 Plätzen ergänzen das Angebot. Auf den Stationen sind 77 Betten vorgesehen – das sind 20 mehr als im alten D-Haus. Damit erhöht sich das Bettenangebot der Clenia Schlössli auf rund 230 Betten. Klinikdirektor Martin Werthmüller freut sich sehr darüber: «Wir sind seit Jahren zu 100 Prozent ausgelastet.»

### 77 Betten auf vier Stationen

Im vierstöckigen Ersatzhaus D entstehen drei Privatstationen und eine Abteilung für ältere all-

## Investition in Graubünden

**EKZ** Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) investieren weiter in die Wasserkraft. Sie beteiligen sich mit sechs Prozent an der Repartner Produktions AG – und damit an vier Wasserkraftwerken im bündnerischen Prättigau sowie an zwei Windparks in Deutschland. Verkäufer ist der Bündner Energiekonzern Repower, der nach der Transaktion noch 51 Prozent der Anteile hält,

wie die EKZ gestern mitteilten. Mit den EKZ befindet sich die Repartner Produktions AG nun im Besitz von elf Energieversorgern.

Mit ihrer Beteiligung erweitern die EKZ ihr Wasserkraft-Produktionsportfolio. Sie beteiligen sich an vier Wasserkraftwerken in Deutschland. Verkäufer ist der Bündner Energiekonzern Repower, der nach der Transaktion noch 51 Prozent der Anteile hält,



Einen «grossen Wurf» nannte Schlössli-Verwaltungsrat David Bosshard den Neubau in Oetwil.

David Boer

Arbeiten über der Erde anstehen würden. «2019 soll das Haus bezugsbereit sein.»

Der Startschuss zu diesem Ziel erfolgt am Donnerstag unter Begleitung von klassischer Musik:

Gemeinsam steigen David Bosshard und Martin Werthmüller in die Baugrube und versenken eine Metallbox in der Erde. Deren Inhalt: Baupläne, zwei Oetwiler Liköre und die aktuelle «Zürichsee-

Zeitung». «Falls unsere Nachfolger unseren Baurhythmus beibehalten, wird dieser Behälter erst 2080 wieder geöffnet», sagt David Bosshard.

Mirjam Bättig-Schnorf

## Konsumtempel ohne Kirche

**SIHL CITY** Die Tage der Kirche im Zürcher Einkaufszentrum Sihlcity sind gezählt.

Weil das Angebot im umtriebigen Umfeld zu schlecht genutzt wird, hat die ökumenische Trägerschaft den Mietvertrag für die Kirche im Einkaufszentrum Sihlcity auf Ende März 2020 gekündigt. Die Kirche ist seit der Eröffnung des Ein-

kaufszentrums im Jahr 2007 in Betrieb. Der Raum der Stille steht allen Personen offen. Das Seelsorgeangebot bleibt noch bis Ende April 2019 bestehen, wie der reformierte Stadtverband gestern mitteilte. Auf diesen Zeitpunkt hin geht der evangelisch-reformierte Seelsorger Jakob Vetsch in Pension, wie es beim Stadtverband am Freitag auf Anfrage hiess.

Vetsch war von Beginn an – zusammen mit einem römisch-katholischen und einem christkatholischen Kollegen – in das ökumenische Projekt involviert. Für die Gestaltung der Kirche hatten die Architekten Vehovar & Jauslin den «Best Architects 08»-Award erhalten. Den Andachtsraum schmückt ein farbiges Glasfenster von Hans Erni. **SDA**

## Kampf um die Bahnhofstrasse

**MANOR** Das Warenhaus Manor will unbedingt an der Zürcher Bahnhofstrasse bleiben und ruft nun die höchste Gerichtsinstanz an.

Die Warenhausbetreiberin Manor zieht das für sie ungünstige Urteil des Zürcher Handelsgerichts von Anfang Juni ans Bundesgericht weiter. Dies, weil sich das Gericht nur mit rein formalen Überlegungen befasst hatte. Manor setze alles daran, langfristig an der Bahnhofstrasse zu bleiben. Das Warenhaus bestätigte gestern auf Anfrage eine entsprechende Meldung des «Regionaljournals» von Radio SRF.

Das Handelsgericht hatte die Klage von Manor gegen die Hausbesitzerin Swiss Life aus formalen Gründen abgewiesen, denn Manor hatte die Klage zuerst an einem falschen Ort eingereicht.

Der Kläger kann in einem solchen Fall zwar innerhalb eines Monats die identische Klage erneut einreichen – bei Manor war die Klageschrift aber «erheblich erweitert». Das Handelsgericht trat deshalb auf die Klage inhaltlich gar nicht ein.

### Streit um Weitervermietung

Es geht um die Weitervermietung des Warenhauses an der Bahnhofstrasse. Der Mietvertrag zwischen Manor und Swiss Life wäre Ende Januar 2014 ausgelaufen. Manor machte in einer im Juni 2015 eingereichten Klage vor Handelsgericht aber geltend, einen vertraglichen Anspruch auf die Weitervermietung bis Januar 2019 zu haben – zu einem marktüblichen Mietzins. Den von Swiss Life offerierten Mietzins erachtete die Manor AG als zu hoch.

Mit Fragen einer Erstreckung des Mietverhältnisses musste sich das Handelsgericht jedoch nicht befassen, denn das entsprechende Verfahren ist noch vor Obergericht hängig: Swiss Life zog ein Urteil des Mietgerichts vom Februar weiter. Dieses hatte entschieden, Hausbesitzerin Swiss Life habe nicht rechtsgültig gekündigt.

Swiss Life will das traditionsreiche Gebäude umbauen und umnutzen – ohne Manor. **SDA**

## Tragischer Autounfall

**BÜLACH** Ein Verkehrsunfall mit mehreren Fahrzeugen hat gestern in Bülach zwei Todesopfer gefordert: Eine schwangere Frau und ihr ungeborenes Kind verstarben trotz Reanimationsversuchen noch auf der Unfallstelle. Ihr Ehemann und eine weitere Person wurden mittelschwer verletzt.

Der Unfall ereignete sich kurz vor 12.30 Uhr, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte. Der 39-jährige Ehemann fuhr zusammen mit seiner schwangeren 38-jährigen Frau als Beifahrerin von Bülach durch den Hardwald in Richtung Neerach. Dort ereigneten sich aus bisher noch ungeklärten Gründen mehrere Kollisionen zwischen einem Lastwagen, drei Personenwagen und einem Lieferwagen. **SDA**